

# Literaturspaziergang für das Internet

Tilman Thiemig und Heinrich Römisch arbeiten an einem neuen Kapitel für den virtuellen Literatur-Atlas „Wort vor Ort“

Von Ann Claire Richter

Dieser Mann sprudelt über, kann nahtlos von einem Anekdotchen zur nächsten schönen Geschichte überleiten. Tilman Thiemig ist versessen auf Literatur und ihr Drumherum und liebt es, das auch anderen schmackhaft zu machen. Hat schon Lyrik für die Litfaßsäule gedichtet und mit etlichen Literatur-Inszenierungen von sich reden gemacht.

Nun arbeitet der 51-Jährige am dritten Parcours des ersten virtuellen Literaturatlases für das Braunschweiger Land. Unter der Adresse [www.wortvorort.de](http://www.wortvorort.de) lädt er ein zum erhellenden Internet-Spaziergang. Es gilt, Plätze der Region zu erkunden, an denen Dichter, Schriftsteller und Autoren gelebt, gewirkt, geschrieben haben. Zu besuchen sind aber auch Orte, die Eingang in die Literatur gefunden haben.

Am 18. November 2010 ging [wortvorort.de](http://wortvorort.de) ins Netz. Zwei Themenfelder sind bereits beackert, elf sollen noch folgen – im Abstand von je zwei bis drei Monaten. Den Auftakt bildete das Thema „Von Löwen, Helden, Burgentagen – Wortwelten zwischen dem 11. und 13. Jahrhundert“. Dabei etwa verortet zwischen Kaiserstraße und Geiershagen: Ludwig Hänselmanns Geschichte vom Nickerkulk.

## Lust aufs Lesen wecken und regionale Identität stärken

Kostprobe aus dem Text: „In seiner Erzählung ‚Der Nickerkulk‘ aus dem Jahr 1883 widmete sich der Stadtarchivar und Schriftsteller Ludwig Hänselmann einem altem Straßenzug, der ehemals zu den ärmsten Quartieren der Stadt gehörte. Aufgrund der Lage an der tiefsten, überschwemmungsgefährdetsten Stelle Braunschweigs nahe der Oker war der Ort dem Volksglauben nach über Jahrhunderte die Heimat eines Nicker genannten Wassergeistes, von dem der Name des im Oktober 1944 vollständig zerstörten und nicht wieder aufgebauten Nickelnkults abgeleitet wird.“

Thiemig will mit seinem literaturtopografischen Atlas nicht nur die Lust aufs Lesen wecken, sondern auch die regionale Identität stärken. „Je mehr man über eine Stadt weiß, umso mehr Bezug hat man zu ihr“, meint er. Und er will abseits wandeln von den großen Literaten wie Lessing, Raabe oder Gerstäcker, will Raritäten aufspüren und Wissen



Schauplatz Michaeliskirche: Tilman Thiemig (rechts) und Heinrich Römisch auf Fotosafari für das „Wort vor Ort“-Projekt.

Foto: Peter Sierigk

von stadtbekanntem Stimmen wie Andreas Döring und Bernhard Selker. Andreas Jäger derweil liest „Die Texte von Heinrich dem Löwen“ der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm.

Und da der Mensch gerne mit allen Sinnen genießt, bietet solch ein virtueller Spaziergang auch jede Menge Fotos von den Orten des Geschehens, aber auch akustische Kostproben. Für die Bilder ist Heinrich Römisch zuständig (der nicht nur der Bass-Mann des Jan-Behrens-Trios ist, sondern auch für das Internet-Projekt das Layout der Seiten macht). Die Originaltexte werden unter anderem eingesprochen

den unter anderem Schauplatze am Hohen Tore und in der Breiten Straße abarbeiten, wo Hermann Dürre seinen „Morgenspaziergang“ spielen ließ.

## Das neue Portal wird Ende März freigeschaltet

Derzeit sind Römisch und Thiemig auf Fotosafari zum dritten „Wort vor Ort“-Parcours. Thema: „Hansestolz und blutig! Fehden – Vom späten Mittelalter zur frühen Neuzeit“.

Bis das neue Portal Ende März freigeschaltet wird, müssen die bei-

den unter anderem Schauplatze am Hohen Tore und in der Breiten Straße abarbeiten, wo Hermann Dürre seinen „Morgenspaziergang“ spielen ließ.

Doch auch die Michaeliskirche an der Gildenstraße findet Eingang in die neuen Atlas-Seiten: Thiemig hält dort inne für einen Exkurs über Thomas Müntzer, dem Widerständler, der im Windschatten Martin Luthers zu einem der radikalsten Sozialrevolutionäre seiner Zeit wurde und der zu Beginn seiner Karriere einige Jahre an der Michaeliskirche wirkte. „Mir war dieser Umstand bis vor kurzem selbst nicht gewahr“,

räumt Thiemig ein. Die Martinikirche indes bietet Stoff für einen weiteren Exkurs: über Hans Dorn, den ersten Braunschweiger Drucker.

Unterstützt wird das „Wort vor Ort“-Projekt vom städtischen Kulturinstitut, der Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz, der Stiftung Braunschweiger Land und der Buchhandlung Graff. „Auch wenn der Atlas einen populären Ansatz verfolgt, steckt viel Arbeit und Recherche in der Sache“, betont Thiemig. Übrigens: Dem ersten Anschein nach hat Thiemig seine Texte ganz tadellos mit den entsprechenden Quellenangaben versehen.